

Herr, lebe; lebe lange Zeit!  
 Damit die Welt mit Wollust höre,  
 Daß keines Unfalls Möglichkeit  
 Dein Glück und unsre Ruhe stöhre.  
 So lange Sachsens Herrscher lebt,  
 Der sich so, wie sein Volk, erhebt,  
 Und Feind und Neigung überwindet:  
 So lange Sachsens Raute grünt,  
 Der Du, o Herr! so treu gedient,  
 So lange bleibt Dein Ruhm gegründet.

Friedrich Gottlieb von Holzendorf.

\*\*\*\*\*

Erlauchter, hochgebohrner Reichsgraf,  
 Gnädiger Herr,

**A**uf große Begebenheiten, die einen starken Einfluß in das Beste des gemeinen Wesens haben, nicht aufmerksam seyn, ist ein sicheres Kennzeichen eines leichtsinnigen und unachtsamen Gemüths. Liegt vollends der Grund unserer Wohlfahrt unmittelbar darinnen, und wir werden doch nicht dadurch gerühret: so ist dieß gewiß der höchste Grad der Unempfindlichkeit. Je mehr ich diese strafbare Eigenschaft verabscheue; desto mehr wünschte ich, daß ich ist das Innerste meines Herzens und den darein von der Begebenheit des heutigen Tages tief gemachten Eindruck aller Welt vor Augen legen könnte. Vergnügen und Freude würden sich in meiner Seele äußern, und die deutlichsten Beweise abgeben, daß der Antheil, den ich an dem heutigen Tage nehme, eben so groß, als die Pflicht ist, welche mir dießfalls obliegt. Beredter Demosthenes, großer Cicero, und ihr Redner unserer Zeit! könnte ich nur ist die Stärke der Beredsamkeit von euch entlehnen, damit ich vermögend wäre, die heftigen Bewegungen meines freudigen Gemüths zu entwerfen! Jedoch, ich will aus der Fülle meines Herzens schreiben. Meine vergnügten Gedanken werden mir Ausdrücke an die Hand geben. **Eurer Hochreichsgräflichen Excellenz** Gnade kommt meiner Schwäche zu statten: und ich werde mein Unternehmen, das aus der nöthigen Aufmerksamkeit auf die Merkwürdigkeit des heutigen Tages entspringt, genugsam rechtfertigen; wenn